
Churchville

**Die mobile Jugendkirche
des Kirchenkreises Grafschaft Diepholz**

Abschlussbericht



Erstellt von Diakonin Sarina Salewski und Diakonin Jelena Bieder

Stand: 24.08.2018



Churchville - Ev. Kreisjugenddienst Diepholz

Kurzbeschreibung

Churchville war ein Projekt für Jugendliche im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz. Die Jugendkirche kam zu den Jugendlichen in ihre Gemeinde und gestaltete, gemeinsam mit den Jugendlichen vor Ort, eine ganze Woche mit Programm für andere Jugendliche. Im Zeitraum vom 01.03.2013 bis zum 31.08.2018 fanden 20 dieser Wochen in verschiedenen Gemeinden statt.

Churchville verknüpft die Kirche und das Gemeindeleben mit frischen, jungen, neuen Formen und Ideen. In den Churchville-Wochen wurde der Glaube in Gemeinschaft erlebt und gefeiert. Den Jugendlichen bot Churchville die Gelegenheit, ein einzigartiges Programm für ihre Gemeinde vor Ort mitzugestalten.

Churchville diente dazu, neue Netzwerke zu schaffen und arbeitete kooperativ vor Ort. Kooperationspartner für das Programm waren Firmen, Geschäfte, Vereine und (Jugend)Verbände vor Ort, wie zum Beispiel Jugendfeuerwehr, Sportverein und die Landjugend. Gemeinsam konnten hier tolle Angebote geschaffen werden, die auch an anderen Orten stattfanden und so konnten Jugendliche die Kirche an einem anderen Ort und in einem anderen Kontext erfahren.

Für die Planung des Programms gab es eine Wochenstruktur, die Churchville als Leitfaden mit in die Gemeinden brachte. Diese Wochenstruktur war flexibel, war offen für neue Ideen und passte sich den Gegebenheiten der Gemeinden an. Zu den Programmpunkten zählten das open-up, das chill-café, Workshops, in denen Jugendliche „auftanken“ konnten, sowie der Jugendgottesdienst „himmelskoffer“, der immer an einem ungewöhnlichen Ort stattfand. Am Sonntag gab es den Abschlussgottesdienst „connec:tion“, der mit einer Mischung aus Jugend- und Gemeindegottesdienst Verbindungen zwischen den Jugendlichen und der Gemeinde schaffte. Zu jeder Woche gab es ein Thema, zu dem inhaltliche Impulse („Centerstage“) sowie die Inhalte für die Gottesdienste gestaltet wurden.



Churchville - Ev. Kreisjugenddienst Diepholz

Geleitet wurde Churchville im Zeitraum vom 01.03.2013 bis zum 31.03.2017 von Diakonin Sarina Salewski (17 Churchville-Wochen) und im Zeitraum vom 01.09.2017 bis 31.08.2018 von Diakonin Jelena Bieder (drei Churchville-Wochen). Das Projekt pausierte aufgrund des Personalwechsels ein halbes Jahr.

Aus der Leitung und mit den PastorInnen und DiakonInnen vor Ort sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort entstand ein Team, das die jeweilige Woche plante und durchführte. Auch die KirchenvorsteherInnen waren an den Vorbereitungen beteiligt. Die Ideen und Wünsche der Jugendlichen waren dabei jedoch ausschlaggebend und standen an erster Stelle.

Churchville zählte zur offenen Jugendarbeit. Die Angebote konnten, bis auf wenige Ausnahmen, ohne Voranmeldung besucht werden.

Zeit und Ort

Die Termine für die Churchville-Wochen wurden langfristig im Voraus nach Absprachen mit den jeweiligen Gemeinden geplant. Ebenso wurden die ersten Vorbereitungstermine mit den PastorInnen oder DiakonInnen der Gemeinden gemeinsam festgelegt. Die konkreten Vorbereitungen (mindestens drei Treffen mit dem gesamten Team und weitere Treffen für einzelne Programmpunkte) in und mit der Gemeinde begannen drei bis vier Monate vor der jeweiligen Churchville-Woche.

Die Vorbereitungen sowie die Durchführung finden in der jeweiligen Gemeinde statt. Hier war wichtig, dass die Gemeinde ihre Räumlichkeiten für Churchville zur Verfügung stellt. Bei besonderen Programmpunkten außerhalb fanden die Vorbereitungen in der jeweiligen Location statt.



Churchville - Ev. Kreisjugenddienst Diepholz

Ressourcen

Jede der Churchville-Wochen war individuell und hatte durch die verschiedenen Gemeinden sowie Team-Konstellationen, die unterschiedlichsten Ressourcen zur Verfügung. Die wichtigste Ressource bei der Planung ist vor allem das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Für die erfolgreiche Durchführung einer Churchville-Woche bedarf es vor allem an Offenheit von allen Seiten. Die Gemeinde, insbesondere PastorInnen und KirchvorsteherInnen, sollten offen für die Durchführung der Churchville-Woche sein sowie für die neuen Ideen und Vorstellungen. Die Jugendlichen der Gemeinde sollten offen dafür sein, etwas Neues auszuprobieren, für die Arbeit in einem Team in einer anderen Konstellation sowie für neue Netzwerke und Netzwerkarbeit. Die Leitung sollte ebenfalls offen sein für die Vorstellungen und Ideen der Gemeinde und Jugendlichen sowie für neue Kooperationen. Ebenso ist es von Vorteil, wenn die Firmen, Vereine und Verbände vor Ort offen für Churchville und für die Planung von kooperativen Programmpunkten sind.

Das unterschiedliche Programm für die Churchville-Wochen entstand aus den ganz individuellen Ressourcen, die durch das Team eingebracht wurden. So gab es auch die Möglichkeit für viele, ihre Talente, Kompetenzen und Potenziale einzubringen. So war zum Beispiel eine Woche sehr musikalisch gestaltet, eine andere sehr spirituell oder eine weitere sehr auf Netzwerkarbeit bezogen.

Churchville benötigte ebenso ein hohes Maß an materiellen Ressourcen. Für die Durchführung der 20 verschiedenen Churchville-Wochen, wurde viel an Material angeschafft, damit die Vorstellungen und Wünsche der Jugendlichen umgesetzt werden konnten. Ebenso benötigte die Leitung einen Büroraum als festen Dienstsitz, in dem alle Arbeiten zwischen den Churchville-Wochen erledigt werden konnten. Das Büro diente ebenso als das Lager für die angeschafften Churchville-Materialien. Nach dem Abschluss des Projektes steht das angeschaffte Material



Churchville - Ev. Kreisjugenddienst Diepholz

dem Kreisjugenddienst zur Verfügung. Auf jeden Fall sollte die Leitung über ein Kraftfahrzeug mit ausreichend Stauraum verfügen, da sie häufig innerhalb des Kirchenkreises unterwegs war und auch viele der Materialien transportiert werden musste.

Stärken

Churchville war Jugendarbeit vor Ort. In vielen Gemeinden gibt es keine kirchliche Jugendarbeit; und so bot Churchville die Möglichkeit, Jugendarbeit auf Zeit in die Gemeinde einzubringen und für die Jugendarbeit im Kirchenkreis zu werben. Das Programm beinhaltete häufig ungewöhnliche Projekte, die eine neue Perspektive auf die eigene Gemeinde ermöglichten. Es konnte probiert werden, was in der traditionellen Jugendarbeit in der Gemeinde sonst nicht möglich oder üblich ist. Jugendlichen wurde die Schwellenangst genommen, wenn Angebote an „angesagten“ Orten stattfanden und Churchville ermöglichte ihnen so einen Zugang zur Kirche. Es entstand eine Gemeinschaft, oft sogar „Freizeitfeeling“, denn viele TeilnehmerInnen nahmen die ganze Woche teil, wenn es ihnen gefiel. Es entstand eine Gruppendynamik, die schnell Beziehungen entstehen und wachsen ließ.

Ehrenamtliche aus den Kirchengemeinden und dem ganzen Kirchenkreis, die sich selbst als Churchviller fühlten, erlebten Churchville als Ort, wo sie Träume einbringen und ausprobieren konnten. Sie schätzten besonders die Freiräume bei der Planung, bei der sie ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umsetzen konnten und die Partizipation. Sie benötigten für ihre Mitarbeit keine JuleiCa, konnten die Rolle als TeamerInnen ausprobieren und mit ihren Aufgaben wachsen. Das Maß



Churchville - Ev. Kreisjugenddienst Diepholz

ihres Engagements bestimmten sie selbst. Dabei nannten sie im Rückblick, dass sie Kompetenzen in verschiedenen Bereichen vertiefen konnten.

Die Jugendlichen bekamen die Gelegenheit, andere TeamerInnen und Gemeinden kennenzulernen. Bei Churchville arbeitete man mit einem anderen Team, als es sonst in der Gemeinde üblich ist. Häufig sind TeamerInnen aus anderen Gemeinden mit in die nächste Gemeinde gereist, um sich dort bei der Planung wieder mit einzubringen. So bot Churchville ihnen die Möglichkeit, die eigenen Netzwerke zu erweitern und voneinander zu lernen. Es gab TeamerInnen, die sich bei 19 der 20 Wochen für Churchville engagierten.

Problemanzeigen

Die Gewinnung der TeamerInnen vor Ort war abhängig von den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen vor Ort, da die Churchville-Diakonin in der Gemeinde selbst über kein eigenes Netzwerk verfügte, da die Einsatzorte ständig wechselten. Ob die Teamerwerbung nach dem Erstkontakt über die Haupt-/Ehrenamtlichen Erfolg hatte, war auch stark davon abhängig, welche Priorität die Churchville-Woche in der jeweiligen Ortsgemeinde bekam. Es gab Gemeinden, in denen wurde Churchville für den Projektzeitraum zum Mittelpunkt des Gemeindelebens und so wurden zum Beispiel Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und die Veranstaltungen in der Gemeinde auf Churchville abgestimmt. In anderen Gemeinden kam es vor, dass das Churchville-Programm um das normale Gemeindeleben herum geplant werden musste. Je mehr Priorität die Churchville-Woche in einer Gemeinde bekam, desto mehr Jugendliche und auch Erwachsene hatten Lust, sich zu engagieren. Dazu ist es nötig, dass die Gemeinde die Churchville-Woche langfristig mit in ihre Jahresplanung aufnimmt.



Churchville - Ev. Kreisjugenddienst Diepholz

Churchville ist Jugendarbeit, keine Konfirmandenarbeit – trotzdem nehmen häufig Jugendliche im Konfirmandenalter teil, was erfreulich ist. Deshalb ist Schnittstellenarbeit nötig, um ihnen etwas davon zu vermitteln, wie Kirche außerhalb von Konfirmandenarbeit und Gottesdienst sein kann. Diese Schnittstellenarbeit muss in manchen Gemeinden erkannt und vertieft werden.

Nachhaltigkeit

Churchville brachte auch viele Chancen mit in die Kirchengemeinden, von denen sowohl die Gemeinde als auch die Jugendlichen im Team profitieren konnten. Gerade für die Kirchengemeinden, in denen es eine nicht so aktive Jugendarbeit gab, bot Churchville die Möglichkeit, diese in der Gemeinde neu aufleben zu lassen und weiter darauf aufzubauen. So hat sich zum Beispiel auch ein Team für einen neuen Jugendgottesdienst gebildet. Über Churchville konnten auch TeamerInnen gewonnen werden, die sonst noch nicht in Erscheinung getreten sind.

Für die Jugendlichen bestand die Möglichkeit, Ideen umzusetzen, die sie ggf. in der Gemeinde zuvor nicht durchsetzen konnten und somit einen Erfolg der Idee beweisen konnten. Sie konnten ebenso entdecken, was ihnen in der Arbeit mit der Kirche besonders Freude bereitet.

Die Kirchengemeinden konnten durch Churchville neue Verbindungen im Ort schließen, aus denen auch Kooperationen und Folgeprojekte entstanden sind.

Ansprechperson

Ev. Kreisjugenddienst Diepholz
Kreisjugendwart Ingo Jaeger
Lüderstr. 54
49356 Diepholz
evjugenddiepholz@gmx.de